

## Innovation aus der Schweiz

### Zu viel Lärm von der Weide – jetzt soll eine neue Flüsterglocke das Problem lösen

Die Glockengiesserei Gusset aus Uetendorf hat eine Beschichtung entwickelt, die das Bimmeln von Kuhglocken dämmt. Das soll Nachbarschaftsstreitigkeiten verhindern.



Giesser Peter Gusset stellt mithilfe einer Mutterglocke eine Sandform her.

Foto: Beat Mathys

#### In Kürze:

- Anfang April tritt die revidierte Lärmschutzverordnung in Kraft, bei der neue Grenzwerte für den Alltagslärm eingeführt werden.
- Die Giesserei Gusset entwickelte mithilfe der Eidgenössischen Materialprüfungsstelle eine poröse Innenbeschichtung für Glocken, analog zum Flüsterbelag auf Strassen.
- Die neue «Flüsterglocke» erreicht einen Wert von nur 80 Dezibel, was halb so laut klingt wie bisher.
- Je nach Ausstattung kostet eine lärmreduzierte Glocke zwischen 200 und 1000 Franken.

*Liebe Leserin, liebe Leser*

*Die Idee der Glockengiesserei Gusset aus Uetendorf ist bestechend. Dank einer neuen Beschichtung sollen Kuhglocken nur noch halb so laut bimmeln. Die Innovation könnte so manche Nebengeräusche in der Nachbarschaft zum Verschwinden bringen und verschiedene Ämter oder Gerichte entlasten. Und das Timing des Oberländer KMU wäre perfekt: Die Flüsterglocke kommt just dann auf den Markt, wenn die Revision der Lärmschutzverordnung (LSV) in Kraft tritt. Dass seit heute 1. April die revidierte LSV gilt, ist kein Scherz. In dieser ist zu Kuhglocken allerdings nichts festgehalten. Die innovative Flüsterglocke existiert nicht. Sie entspringt der Fantasie dieser Redaktion und ist unser Aprilscherz.*

«Hells Bells». Höllenglocken. Das Plakat zum gleichnamigen Song der Hard-Rock-Pioniere AC/DC hängt an der Wand. Es zeigt eine kelchförmige Glocke, darauf prangt das bekannte Bandlogo. Peter Gusset, Mittsechziger, grauer Bart, tätowierte Unterarme, sagt: «Wir haben für Fans schon solche hergestellt.»

Er steht in der Werkhalle seines Familienbetriebs am Rand der Thuner Agglo-Gemeinde Uetendorf. Das Licht ist gedämpft, der Boden von einer Sandschicht bedeckt. Es gibt schweres Gerät und altgedientes Werkzeug. An diesem Ort, wo die Zeit vor Jahrzehnten stehen geblieben zu sein

scheint, werden Glocken gegossen. So auch an diesem Mittwochvormittag im März. Mit höllischer Hitze für einen himmlischen Klang.



Das Auftragen der neuen Beschichtung ist Handarbeit.  
Foto: Beat Mathys

Peter Gusset führt den Kunsthandwerkbetrieb mit Frau Iris und Bruder Hans in der achten Generation. Das Wissen und die Gussmodelle, teilweise sind die sogenannten Mutterglocken über 100 Jahre alt, werden in der Familie weitergegeben, seit Abraham Gusset um 1820 in Uetendorf die erste Glocke goss. Die Fertigung von Kuhglocken – es gibt noch eine Handvoll Giessereien im Land – zählt laut dem Bundesamt für Kultur zu den [lebendigen Traditionen](#) der Schweiz.

### **Anwohnende wehren sich gegen nächtliches Gebimmel**

Doch diese Tradition steht immer wieder in der Kritik. Was für die einen wie Musik in den Ohren klingt, ist für die anderen nur Lärm: Das Bimmeln der Glocken von weidenden Kühen führte in jüngerer Vergangenheit immer wieder zu Konflikten und beschäftigte verschiedene Amtsstellen und Gerichte.

Besonders in Gemeinden, wo neue Überbauungen direkt an landwirtschaftlich genutzte Flächen grenzen. Eines der Probleme ist: Für diese Art von Emissionen, sogenannten Alltagslärm, gibt es noch [keine Grenzwerte](#). Das Umweltschutzrecht gibt zudem keinen Anspruch auf absolute Ruhe.



Eine typische Konfliktsituation: Kuhweiden reichen ganz nahe ans Wohngebiet. (Symbolbild)  
Foto: Bruno Petroni

Zwei Fälle aus [Aarwangen](#) und [Lyss](#), wo sich Neuzuzüger vor allem wegen des Bimmeln von Glocken in der Nacht beschwerten, sorgten in den letzten Jahren für Schlagzeilen, sogar international.

### **Kommunale Reglemente schützen Glocken**

Und die Kritiker holten den verbalen Zweihänder raus. «Althergebrachte Traditionen und Kulturgüter sind in Ehren zu pflegen, aber nicht ad absurdum und ohne Gefühlsduselei», argumentierten die lärmgeplagten Seeländer in der Beschwerde vor der kantonalen Baudirektion. Die Politik und die Mehrheit der Bevölkerung in den betroffenen Gemeinden reagierten auf diese aus ihrer Sicht unberechtigten Angriffe auf diese Tradition. Es kam zu Vorstössen, um die Kuhglocken zu retten. Die Menschen in Aarwangen stellten sich hinter den Landwirt und erreichten mit der «Kuhglockeninitiative», dass die Gemeinde mit dem [«Reglement über das Glockengeläut»](#) die Tradition hochhielt.

In Lyss ergänzte das Gemeindeparlament das [Ortspolizeireglement](#) mit einem ähnlichen Passus. So sollte möglichen Nachbarschaftsstreitigkeiten der Riegel geschoben werden.



Den neuartigen Glocken sehen genau gleich aus wie die traditionellen.  
Foto: Beat Mathys

Solche Einzelgänge von Gemeinden werden bald der Vergangenheit angehören. Denn Anfang April tritt die geänderte Lärmschutzverordnung des Bundes in Kraft. In [den Erläuterungen zur Revision](#) schreibt der Bundesrat, dass die Revision raumplanerische und lärmrechtliche Aspekte besser aufeinander abstimme.

Die Politik hofft, dass es dank mehr Rechtssicherheit zu weniger Einsprachen und Beschwerden kommt. Als wichtiger Punkt werden neue Grenzwerte für Kuhglocken im Siedlungsgebiet eingeführt.

### **Glockengiesser gehen in die Offensive**

Im Wissen darum, dass der Bund an Einschränkungen arbeitet, machte sich die Glockengiesserei Gusset schon vor einiger Zeit Gedanken zur Zukunft. «Und, ehrlich gesagt, auch Sorgen», gesteht Peter Gusset. Die Giesser beschlossen, den Schritt in die Offensive zu wagen und an einem neuen Herstellungsverfahren zu tüfteln, um für die neue Verordnung gewappnet zu sein.



Glocken sind in der Landwirtschaft tief verwurzelt. Das zeigte sich unter anderem in Aarwangen mit der Initiative.  
Foto: Raphael Moser

«Gleichzeitig nahm die Nachfrage nach Glocken mit leiserem Klang spürbar zu», ergänzt sein Bruder Hans Gusset. Besonders nach den Lärmstreitereien im Seeland und im Oberaargau hätten sie bei der bäuerlichen Kundschaft «eine grosse Verunsicherung» gespürt. Ein Grossteil ihrer jährlich rund 3500 produzierten Glocken geht in die Landwirtschaft. Neben dem ursprünglichen Zweck als Herdengeläute sind die handgefertigten Einzelstücke auch als Ehrengaben bei Sportanlässen oder Jubiläen beliebt.

### **Geistesblitz bei einer Autofahrt**

Wie aber lässt sich eine Kuhglocke leiser machen? Ob dieser Frage zerbrachen sich die Brüder die Köpfe. Gelingt es mit einer neuartigen Legierung als Ersatz für Bronze? Oder schafft eine spezielle Beschichtung Abhilfe?

«Die Lösung offenbarte sich mir eines Tages während einer Autofahrt.» Hans Gusset erzählt, wie er mit seinem Wagen über einen sanierten Strassenabschnitt fuhr. «Einen mit [Flüsterbelag](#). Da machte es Klick.»



Das Glockengiessen ist noch heute echte Handarbeit.  
Foto: Beat Mathys

Dieser offenporige Belag ist insofern speziell, als er den Lärm der rollenden Räder durch eine feinere Körnung und einen hohen Hohlraumanteil um bis zu 8 Dezibel reduziert. Er schluckt den Lärm an der Quelle.

Selbiges sollte bei Gussets bronzenen Glocken gelingen. «Wir entwickelten eine poröse Beschichtung, die nach dem Giessprozess inwendig aufgetragen wird», erklärt Peter Gusset. Was simpel tönt, war in Tat und Wahrheit ein langwieriger und komplexer Prozess.

### **Materialforscher halfen mit**

Als die Glockenmacher ihren Entwicklerdrang nach anfänglicher Euphorie gebremst sahen – ihre Beschichtung wollte partout nicht haften –, fanden sie Hilfe bei der [Empa in Thun](#). Die Eidgenössische Materialprüfungs- und Forschungsanstalt, ein Bereich der ETH, erarbeitet Lösungen für Herausforderungen von Industrie und Gesellschaft. «Sie nahmen sich des Problems im Rahmen einer Studienarbeit an», erinnert sich Hans Gusset. Mit Erfolg. Rezeptur und Verfahren seien geheim, sagt er. Und zum Patent angemeldet.

Dann zeigt Peter Gusset, wie die neuartige Flüsterglocke in Handarbeit entsteht. Der Herstellungsprozess ist, abgesehen von der Beschichtung, der gleiche wie seit Generationen: Gusset verpackt das Gussmodell, die Mutterglocke, in braunen, befeuchteten Sand und stampft diesen in eine zweiteilige runde Form.

Dann nimmt er die beiden Teile wieder auseinander, das Metallmodell geht zurück ins Lagergestell. Zwischen den Hälften ist so ein Hohlraum entstanden, in den die 1280 Grad Celsius heisse Bronzeschmelze hineinfließt und der die Glocke formt.



Die Bronze ist fast 1300 Grad Celsius heiss, wenn sie in die Form gegossen wird.  
Foto: Beat Mathys

Das Metall kühlt 15 bis 20 Minuten aus. Daraufhin wird die Glocke aus der Sandform geschlagen und erhält in weiteren Arbeitsschritten ihr finales, glänzendes Aussehen. Und die poröse neuartige Beschichtung, die von blossen Auge kaum erkennbar ist. Gegossene Glocken erzeugen, anders als die aus Blech geschmiedeten Treicheln, einen klaren Ton. Der variiert nach Grösse und Dicke – das ist bei der Flüstervariante nicht anders.

### **Das Messergebnis verblüfft**

Wie viel leiser als herkömmliche Kuhglocken aber ist die Gusset-Neuheit? Laut einer ETH-Studie sind Glocken 90 bis 110 Dezibel (dB) laut, was dem Lärm einer Kettensäge in einem Meter Abstand entspricht.

Iris Gusset, die sich im Betrieb um das Administrative kümmert, aber auch in der Sandstrahlerei mithilft, greift zum Lärmmessgerät. Und läutet die Flüsterglocke. Das Display zeigt 80 dB an. Im Vergleich zu 90 dB wird diese Lautstärke vom menschlichen Gehör als halb so laut wahrgenommen – und erfüllt damit die Vorgaben der neuen Verordnung.



Die Messung beweist: Die neuartigen Glocken sind deutlich leiser.  
Foto: Beat Mathys

«Klar hoffen wir, dank unserer Innovation eine führende Rolle im Markt übernehmen zu können», sagt Iris Gusset ohne Umschweife. Die lärmreduzierten Glocken haben ihren Preis: Je nach Grösse, Riemen, Schnalle und Dekor bewegt er sich zwischen einer Zweihunderter- und einer Tausendernote.

Für die australischen AC/DC haben die Oberländer Giesser übrigens bis heute keine Höllenglocke hergestellt. «Wir fertigen Kuhglocken mit einem Durchmesser von bis zu 30 Zentimetern», sagt Peter Gusset. Das 1,25 Tonnen schwere Exemplar, das über viele Jahre hinweg bei AC/DC-Konzerten eingesetzt wurde, stammt aus England.

Der beste Skirennfahrer der Gegenwart hingegen kennt den Klang «made in Uetendorf»: Marco Odermatt besitzt nicht weniger als fünf Riesenslalom-Siegerglocken vom Weltcup in Adelboden. Gussets giessen seit 25 Jahren für die Schnellsten am Chuenisbärgli. Gewinnt dort Odermatt im Januar 2027 erneut, erhält auch er erstmals eine Flüsterglocke.



Da machten sie in Adelboden noch ordentlich Lärm: Riesenslalom-Sieger Marco Odermatt und der Drittplatzierte, Loïc Meillard, 2023 mit ihren Gusset-Glocken.

Foto: Jürg Spielmann

[Jürg Spielmann](#), [Hans Ulrich Schaad](#), [Beat Mathys](#) Fotos

Publiziert: 01.04.2026, 06:00 Uhr